



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.



AKTUELLES

Fachtagung: SoVD diskutiert zur inklusiven Bildung

SOZIALES

Einrichtung einer Pflegekammer: Der SoVD nimmt Stellung

AKTUELLES

Jubiläen: Jetzt Berichte zu Feierlichkeiten einsenden

AKTUELLES

Fachtagung mit 150 Gästen / Umsetzung der inklusiven Bildung für behinderte und nichtbehinderte Kinder

Landesregierung soll Aktionsplan erstellen und Schulgesetz ändern

Wie viel Chancengleichheit gibt es im deutschen Schulwesen? Wie kann Inklusion umgesetzt werden? Was müssen Politik und Praxis leisten? Mit diesen Fragen hat sich die Fachtagung „Voneinander lernen statt voneinander trennen“ in Hannover beschäftigt.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. und dem SoVD-Bundesverband organisiert. Rund 150 Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Schule, aber auch Interessierte, die in der Behindertenpolitik aktiv sind, sowie Betroffene und ihre Familien diskutierten die Chancen und Potenziale der inklusiven Bildung. In verschiedenen Vorträgen zeigten Experten aus Wissenschaft und

Forschung auf, welche Schritte zukünftig notwendig sind, damit behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam lernen können und wie entsprechende Veränderungsprozesse aussehen sollten.

In der anschließenden Podiumsdiskussion machte Ernst-Bernhard Jaensch, schulpolitischer Sprecher des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. deutlich, dass die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung die Bundesländer bereits seit einem Jahr auffordere, ein inklusives Bildungssystem zu schaffen. „Die Konvention war längst überfällig. Allerdings fehlt uns jetzt die Verbindlichkeit seitens der niedersächsischen Landesregierung. Alle

bekennen sich zu der Konvention, aber keiner beginnt mit der Umsetzung in Niedersachsen“, kritisierte Jaensch. Deshalb fordere der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. die Landesregierung auf, einen konkreten zeitlichen Aktionsplan zu entwickeln und das Schulgesetz entsprechend zu ändern. „Das niedersächsische Schulgesetz wurde 2009 geändert. Die Chance, dabei das Thema der inklusiven Bildung zu berücksichtigen war da“, machte Jaensch weiterhin deutlich. Dem stimmte Hubert Hüppe, Bundesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen, während der Diskussion zu. „Die Verweigerungshaltung seitens der Bundesländern muss aufhören“, sagte Hüppe.

„Es wird jetzt in Niedersachsen, aber auch auf Bundesebene, so getan, als brähe die Konvention überraschend über uns herein. Da stellt sich mir doch die Frage, warum Rheinland-Pfalz es geschafft hat, bereits einen detaillierten Aktionsplan vorzulegen. Warum hat in Niedersachsen keine entsprechende Vorbereitung stattgefunden?“, wollte Jaensch wissen. Zum weiteren Vorgehen bei der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in Niedersachsen wies Dr. Peter Wachtel vom Niedersächsischen Kultusministerium darauf hin, dass zunächst geprüft werden müsse, welche Strukturen bereits vorhanden seien. „Diskussionsprozesse zum Thema Inklusion sind mir lieber als eine

überstürzte Umsetzung“, sagte er.

Rheinland-Pfalz hat nach Ansicht des SoVD bei der Umsetzung der UN-Konvention Vorbildcharakter, da es als erstes Bundesland im März einen Umsetzungsplan zur inklusiven Bildung vorgelegt hat. „Wir als Niedersachsens größter Sozialverband werden das Thema weiter in die Öffentlichkeit rücken und auch die Regierung zum Handeln drängen“, betonte Jaensch. Man werde auf alle Fälle den Niedersächsischen Kultusminister Bernd Althusmann mit seiner Ankündigung, die Inklusion zu einem Arbeitsschwerpunkt zu machen, beim Wort nehmen. „Jetzt muss er Taten folgen lassen“, forderte Jaensch abschließend.



Ernst-Bernhard Jaensch (rechts) vertrat in der Diskussion die SoVD-Positionen und machte auch Dr. Peter Wachtel vom Kultusministerium gegenüber deutlich, dass nun ein verbindliches Vorgehen seitens der Niedersächsischen Landesregierung mittels eines Aktionsplanes und einer Änderung des Schulgesetzes notwendig sei.



SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer betonte, dass inklusive Bildung ein Gewinn für sowohl für Kinder mit als auch für Kinder ohne Behinderung sei.



Dr. Karl-Ludwig von Danwitz (CDU-Landtagsabgeordneter), Axel Brammer (SPD-Landtagsabgeordneter), Ina Korter (schulpolitische Sprecherin der Landtags-Grünen) und Silva Seeler (stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, v.l.n.r.) folgten der Einladung zur Fachtagung.

Sonderbeilage zu den 60-jährigen Jubiläen

Beiträge jetzt einsenden

In zahlreichen SoVD-Orts- und Kreisverbänden ist das 50-, 60- oder sogar das 90-jährige Jubiläum Anlass für Feierlichkeiten, Festakte oder auch Ehrungen.

Deshalb wird der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. auch in diesem Jahr wieder eine Sonderbeilage zum „Niedersachsen-Echo“ herausgeben, in der über die vielfältigen Veranstaltungen vor Ort berichtet wird. Bereits in den vergangenen Jahren hat der Landesverband eine solche Sonderausgabe veröffentlicht und somit über weit mehr als 200 Feiern in den Orts- und Kreisverbänden in ganz Niedersachsen berichtet.

Einige Beiträge und auch Fotos sind bereits in der Redaktion eingegangen. Trotzdem sind alle SoVD-Orts- und Kreisverbände, deren Feierlichkeiten noch nicht veröffentlicht wurden, gebeten, ihre schönsten Fotos und kurze Texte von und

zu den verschiedenen Festlichkeiten in der Redaktion des „Niedersachsen-Echos“ einzureichen.

Damit die Einsendungen in optimaler Qualität verarbeitet und veröffentlicht werden können, sind Einsendungen in digitaler Form (Text und Fotos per E-Mail) ausdrücklich erwünscht. Darüber hinaus können Fotos aber auch als Papierabzug eingereicht werden. Die Beiträge der SoVD-Orts- und Kreisverbände, Fotos sowie eventuelle Nachfragen können gesendet werden an: SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Abteilung Presse und Kommunikation, Herschelstraße 31, 30159 Hannover, Tel.: 0511/70148-54, E-Mail: presse@sovd-nds.de. Einsendeschluss für die Texte und die Fotos ist der 1. Oktober 2010. Nach diesem Termin eingesandte Beiträge können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. stellt seine Arbeit vor

Infostand beim Tag der Niedersachsen

Auch in diesem Jahr präsentiert sich der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. auf dem Tag der Niedersachsen, diesmal gemeinsam mit dem SoVD-Kreisverband Celle.

Das Landesfest findet vom 18. bis zum 20. Juni 2010 in der Residenzstadt Celle statt, wo auch 1981 erstmalig der Tag der Niedersachsen veranstaltet wurde. Mit einem Informationsstand in der Rundestraße mitten in der Altstadt wird der SoVD-Landesverband seine Arbeit vorstellen. Darüber hinaus informiert der Landesverband rund um das Thema „Inklusive Bildung“ und zeigt Interessierten, was inklusive Bildung bedeutet und warum sie sowohl für Kinder mit als auch für Kinder ohne Behinderung wichtig ist. Das Thema wird den Besuchern spielerisch mit einem großem Memory-Spiel näher gebracht. Wie inklusive Bildung konkret in der Praxis umgesetzt werden kann, zeigt am

SoVD-Stand beispielhaft die Gebrüder-Körting-Schule aus Hannover. Die Grundschule arbeitet bereits jetzt in Integrationsklassen mit lernschwachen Kindern und will zukünftig verstärkt das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne

Behinderung in ihrem Schulalltag umsetzen.

Insgesamt beteiligen sich über 200 Organisationen mit einem vielfältigen Programm am Tag der Niedersachsen. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.celle.de.



Sabine Lindenberg vom SoVD-Kreisverband Hameln informierte im vergangenen Jahr die Besucher des Tages der Niedersachsen 2009, der in der Rattenfängerstadt stattfand.

SOZIALES

SoVD sieht Pflegekammer kritisch

Bedingungen verbessern

Die Qualität und die Attraktivität der Pflegeberufe erhöhen und den Schutz der Pflegebedürftigen verbessern - das ist das Ziel, welches die niedersächsischen Landtagsfraktionen von SPD und den Grünen mit der Einrichtung einer Niedersächsischen Pflegekammer erreichen möchten.

Entsprechende Anträge haben die beiden Fraktionen in den Landtag eingebracht, und auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. hat zu dem vorliegenden Gesetzesentwurf Stellung genommen. „Insgesamt sind wir der Meinung, dass die Einrichtung einer Niedersächsischen Pflegekammer nicht zur Verbesserung der Qualität bei der pflegerischen Versorgung geeignet ist. Die Verantwortung für die Qualität in der Pflege liegt doch vielmehr bei den Kostenträgern und Leistungserbringern, wie

etwa den Trägern von Pflegeheimen“, betont SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer. Eine Einigung der Beteiligten auf die Vereinbarung über Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität, wie sie im Sozialgesetzbuch vorgesehen ist, sei jedoch bislang nicht möglich gewesen.

„Wir halten es alles in allem für notwendiger, die Rahmenbedingungen in der Altenpflege zu verbessern. Dazu gehören unter anderem bessere Arbeitsbedingungen sowie ein angemessener Lohn“, sagt Bauer weiter: „Natürlich sind motivierte Mitarbeiter und mehr Selbstbestimmung und die Erhöhung des Stellenwertes von Pflegeberufen wichtig. Allerdings sind wir nicht der Auffassung, dass es dazu der Einrichtung einer Pflegekammer bedarf.“

Seminar: Wie sieht erfolgreiche Frauenarbeit aus?

Frauenthemen umsetzen



Zahlreiche FrauensprecherInnen aus den SoVD-Kreisverbänden in ganz Niedersachsen nutzten das AWT-Seminar zum Erfahrungsaustausch.

Unter dem Motto „Tipps und Themen für eine erfolgreiche Frauenarbeit“ fand das erste Seminar des Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. für Kreisfrauensprecherinnen in Hannover statt.

Rund 30 Frauen aus ganz Niedersachsen haben die Schulung, die von der stellvertretenden Landesfrauensprecherin Katja Krüger geleitet wurde, genutzt, um sich zum Beispiel in dem Bereich Gesprächsführung fortzubilden. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung war das Erarbeiten und die Umsetzung von

frauenspezifischen Themen. In verschiedenen Arbeitsgruppen und mithilfe von Aufgabenlisten planten die Kreisfrauensprecherinnen eigene Tagesveranstaltungen und Aktionen zu den Themen „Generationenkontakte“, „Gleichstellung in der Arbeitswelt“ und „Soziale Kontakte im Alter“. Dabei erfuhr die Teilnehmerinnen mehr über die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Außerdarstellung sowie über die Bedeutung von Netzwerken. Die Frauensprecherinnen nutzten mit dem AWT-Seminar auch die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Der SoVD-Landesverband unterstützt das „Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V.“ Im Interview erläutert Diplom-Sozialpädagogin Anke Menzel das besondere Angebot des Vereins, das SAPPV (spezialisierte ambulante pädiatrische Palliativversorgung) abgekürzt wird.

Niedersachsen-Echo: Frau Menzel, seit einem Jahr kooperiert Ihr Verein bereits mit dem SoVD. Mit den jetzt vom Betreuungsnetz und den niedersächsischen Krankenkassen unterzeichneten Verträgen in der SAPPV erhalten betroffene Versicherte eine neue gesetzliche Versorgungsleistung. Was hat es damit auf sich? Zum Verständnis der SAPPV ist es hilfreich, die SAPV - also die sogenannte spezialisierte ambulante Palliativversorgung - als gesetzliche Grundlage der spezialisierten Versorgungsleistungen zu verstehen. Die SAPV ist seit April 2007 eine eigenständige Leistung für gesetzlich Krankenversicherte mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung bei einer zugleich begrenzten Lebenserwartung. Insbesondere bei Kindern sind die Voraussetzungen für die SAPV als Krisenintervention auch bei einer länger prognostizierten Lebenserwartung erfüllt.

Wie sieht das in der Praxis für die Betroffenen aus?

Die SAPV soll bei ausgeprägtem komplexen Symptomgeschehen ergänzend zur allgemeinen Basisversorgung erbracht werden - angepasst an den individuellen Patientenbedarf und vernetzt mit den vorhandenen regionalen Strukturen des Gesundheits- und Sozialsystems.

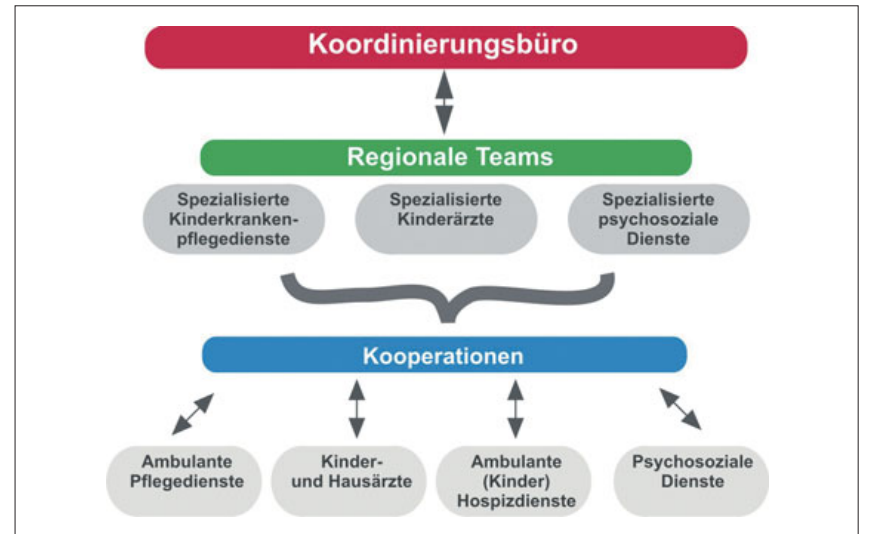
SoVD-Kooperationspartner im Gespräch

Hilfe für schwerkranke Kinder

Die SAPV wird je nach Bedarf mit Unterbrechungen oder durchgängig geleistet. Sie kann dem aktuellen Versorgungsbedarf entsprechend als Beratungsleistung, Koordination der Versorgung, zusätzlich unterstützende Teilversorgung oder in Ausnahmefällen als vollständige Versorgung erbracht werden.

Was heißt das genau? Leistungen im Rahmen der SAPV sind zum Beispiel die Erstellung individueller Behandlungspläne, Hausbesuche durch

Die SAPPV kann durch Haus- und Kinderärzte verordnet werden. Die Vermittlung und Koordination leistet unser Betreuungsnetz. Hilfreich wäre sicherlich, wenn der SoVD auch über die Unabhängige Patientenberatung auf dieses beispielhafte niedersächsische Versorgungsangebot für schwerkranke Kinder hinweist und speziellen Bedarf an das Betreuungsnetz vermittelt. Auch wenn die eigentliche Leistungsvermittlung über die involvierten Kliniken und



Ärzte, Pflege- oder psychosoziale Kräfte und die Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln. Den besonderen Belangen von Kindern ist bei der Erbringung der SAPV laut Gesetzgeber Rechnung zu tragen. Da für die SAPPV zahlreiche Besonderheiten im Gegensatz zu Erwachsenen gelten, bedarf es pädiatrischer, also auf Kinder und Jugendliche spezialisierte, Versorgungsteams.

An wen müssen sich Eltern wenden, um Hilfe zu bekommen?

Spezialisten direkt läuft, möchten wir doch vermeiden, dass jemand aus Unkenntnis die ihm zustehenden sehr speziellen Leistungen nicht erhält. Daher werden wir die SoVD-Beratungszentren über SAPPV informieren und stehen jederzeit gern für konkrete Fragen zur Verfügung. Sie erreichen das Betreuungsnetzwerk auf unserer Homepage im Internet unter www.betreuungsnetz.org oder ganz einfach per Telefon unter 0511/532-8980.

Effektiver Schutz

Heimgesetz

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. fordert den effektiven Schutz aller Heimbewohner durch das künftige Landesheimgesetz. „Ein-Bett-Zimmer müssen zum Standard werden“, benannte SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer eine zentrale Forderung des mit 255.000 Mitgliedern größten niedersächsischen Sozialverbandes - und die Medien berichteten ausführlich darüber.

„Zu einem selbstbestimmten Leben gehört die Möglichkeit, sich jederzeit räumlich zurückziehen zu können. Deshalb zählt zu den Grundregeln der Heimversorgung auch der Schutz der Privat- und Intimsphäre als Kernbereich der Menschenwürde“, erläuterte er. Der SoVD hatte sich bereits in der Vergangenheit nachhaltig für die Rechte der Heimbewohnerinnen und -bewohner stark gemacht.

„Wir bleiben im Interesse der Menschen bei unseren zentralen Forderungen“, betont Bauer. „Das neue Heimgesetz darf nur noch unangemeldete Überprüfungen der Heime vorsehen, die jährlich von der Heimaufsicht durchgeführt werden müssen. Die bisherige Fachkraftquote muss mindestens erhalten bleiben, auch das gehört in den neuen Gesetzestext“, ergänzte der SoVD-Landesvorsitzende. Nachdem das Kabinett den Gesetzesentwurf verabschiedet hat, steht nun die Anhörung der beteiligten Verbände auf der Tagesordnung.

Seminar zum Ehrenamtsmagazin „Ehrensache!“

Jetzt mitmachen

Am 5. Juli 2010 haben die ehrenamtlichen Vorstände der SoVD-Ortsverbände wieder die Möglichkeit, an dem Seminar „Mitarbeit am neuen Ehrenamtsmagazin 'Ehrensache!'“ teilzunehmen.

Während der Schulung des Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) können erneut bis zu zehn Teilnehmende die Geschichte ihres ehrenamtlichen Engagements im SoVD am Computer aufschreiben und so exemplarisch über die Höhepunkte ihrer Arbeit berich-

ten. Unterstützt werden sie dabei vom Landespressesprecher Christian Hoffmann und der Redakteurin Stefanie Jäkel. Wer Interesse hat, an der dritten Ausgabe der „Ehrensache!“ mitzuwirken kann sich direkt beim AWT (SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Aus- und Weiterbildungsteam, Herschelstr. 31, 30159 Hannover, Tel. 0511/70148-40, E-Mail: weiterbildung@sovd-nds.de) oder im Internet unter www.sovd-weiterbildung.de anmelden.



Interessierte können beim Seminar im Juli an der dritten Ausgabe des Ehrenamtsmagazins mitarbeiten.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
 Herschelstr. 31, 30159 Hannover
 Tel.: (0511) 70 148 0
 Fax: (0511) 70 148 70
 www.sovd-nds.de
 E-Mail: presse@sovd-nds.de

Redaktion:
 Stefanie Jäkel
 Tel.: (0511) 70 148 54
 Christian Hoffmann (Leitung)
 Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:
 Barbara Dräger
 Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
 Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

„SoVD - Sag's weiter!“ - Mitgliederwerbung im SoVD

Empfehlen Sie den SoVD an Freunde, Bekannte und Kollegen.

Als Dankeschön erhalten Sie von uns eine „Tchibo“-Geschenkkarte im Wert von zehn Euro!

Weitere Informationen gibt es in Ihrem SoVD-Beratungszentrum vor Ort oder im Internet unter www.sovd-nds.de.

AKTUELLES

Heil- und Kostenplan sollte geprüft werden / Zweitmeinung ist sinnvoll

Kieferorthopädie: Ein teures Unterfangen

Schiefe Zähne möchten keine Eltern bei ihren Kindern sehen. Doch Obacht: Vor jeder Behandlung beim Kieferorthopäden empfiehlt die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD), den Heil- und Kostenplan genau zu prüfen.

Es können sich Leistungen darin verbergen, die von den gesetzlichen Krankenkassen nicht bezahlt werden. Immer mehr verunsicherte Eltern suchen bei der UPD dazu Hilfe. So auch Hilde L. aus Hannover. Sie kommt mit ihrer Tochter Annika in die Beratungsstelle in der Herschelstraße. Bei der Zehnjährigen hat die Kieferorthopädin eine ausgeprägte Zahnfehlstellung festgestellt. Einen Heil- und Kostenplan liegt ebenfalls vor. Darin sind zusätzlich diverse private Zusatzleistungen vorgesehen, welche die gesetzliche Krankenkasse nicht übernehmen wird. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 1.000 Euro. L.

ist sehr besorgt. Einerseits möchte sie natürlich die bestmögliche Versorgung für Annika, andererseits ist da aber auch noch der kleine Kevin, der im nächsten Jahr wohl auch eine Zahnkorrektur benötigen wird – eine starke finanzielle Belastung für die alleinerziehende Mutter.

Die Patientenberaterin der UPD klärt Hilde L. auf: Grundsätzlich übernehmen die Krankenkassen bei starken Zahnfehlstellungen zunächst 80 Prozent der Kosten für die Behandlung des ersten Kindes, für das zweite Kind werden 90 Prozent erstattet. Nach erfolgreichem Abschluss der Behandlung übernimmt die Kasse den Eigenanteil. Damit soll sichergestellt werden, dass die nicht immer angenehme Behandlung konsequent durchgeführt wird. Ganz anders sieht es mit den privaten Zusatzleistungen aus. Diese Kosten müssen auch komplett privat bezahlt wer-

den. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen lediglich die Kosten für Leistungen, die „zweckmäßig, ausreichend und wirtschaftlich“ sind. Einige der häufig angebotenen Zusatzleistungen haben lediglich ästhetische Vorteile oder verkürzen die Behandlungsdauer, andere wiederum – wie zum Beispiel die Versiegelung der Zähne zum Schutz vor Karies – können im Einzelfall durchaus sinnvoll sein. Die Preise für privatärztliche Leistungen können stark variieren: nicht jede Behandlung steht in der Gebührenordnung, und Material- sowie Arbeitskosten in Labors sind oft unterschiedlich. Deshalb sollte immer eine Zweit- oder Drittmeinung eingeholt werden.

Bei Fragen steht Betroffenen auch die UPD zur Verfügung (UPD, Herschelstr. 31, 30159 Hannover; Tel.: 0511/70148-29/-73/-81, E-Mail: hannover@upd-online.de).

SoVD-Jugend nahm an Bundeskonferenz teil

Beirat: Neue Sprecher



Auf der konstituierenden Sitzung des neuen Jugendbeirates der niedersächsischen SoVD-Jugend fanden neben der Aufgabenverteilung und der Projektplanung auch die Wahlen der Sprecher des Gremiums statt. Michael Muckle wurde zum Beiratssprecher gewählt und vertritt die SoVD-Jugend damit im Vorstand des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. Lutz Vahldiek ist sein Stellvertreter, und Henrike Hillmer bekleidet das Amt der Sprecherin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Zukünftig will sich der Jugendbeirat neben der Organisation von Freizeitunternehmungen verstärkt mit sozialpolitischen Themen auseinandersetzen. Um dies voranzutreiben, brachte der Jugendbeirat gemeinsam mit den niedersächsischen Delegierten auf der diesjährigen Bundesjugendkonferenz in Berlin zwei sozialpolitische Initiativanträge ein. Dabei wurde die Bundesregierung aufgefordert, die Kosten für Verhütungsmittel von Hartz-IV-Empfängern zu übernehmen, sowie einen Sicherungsfonds durch eine Finanztransaktionssteuer einzuführen. Beide Anträge erhielten eine große Zustimmung.

Für Juni vormerken

Termine

Auch im Juni finden sich wieder SoVD-Jugendgruppen in verschiedenen niedersächsischen Städten zu ihren monatlichen Treffen zusammen.

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei jederzeit willkommen! Wer mitmachen möchte, kommt entweder zum Treffpunkt oder wendet sich an das Jugendreferat im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. (Kathrin Schrader, Tel.: 0511/70148 93 oder per Mail: sovd-jugend@sovd-nds.de). Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.sovd-nds.de abrufbar.

Jugendgruppe Peine

19. Juni 2010, 16 Uhr

Gruppentreffen, Mehrgenerationenhaus „Rosenhof“, Falkenberger Str. 31d, Peine

Jugendgruppe Uelzen

4. Juni 2009, 18 Uhr

Gruppentreffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, Uelzen

Für Menschen mit geistiger Behinderung

Tag des Sportabzeichens

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. (BSN) führt bereits zum sechsten Mal die Veranstaltung „Tag des Sportabzeichens“ für mehr als 5.000 Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung im Lande durch.

In diesem Jahr findet die Veranstaltungreihe des BSN, der auch Kooperationspartner des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. ist, an insgesamt sechs Orten statt: Ende Mai war der Auftakt in Wardenburg, dann folgte der „Tag des Sportabzeichens“ in Hannover. Am 10. Juni macht das Sportereignis in Salzgitter Halt, am 18. Juni in Norden, am 26. August findet die Veran-

staltung in Buchholz (Nordheide) statt und am 15. September in Osnabrück.

Insgesamt werden insgesamt Aktive aus mehr als 60 Förder-schulen und Tagesbildungsstätten erwartet. Das besondere an der Sportveranstaltung ist, dass alle Kinder teilnehmen können und ihren Bewegungsdrang individuell ausleben dürfen. Die Nachwuchs-Leichtathleten absolvieren dabei die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen. Und die Kinder, denen aufgrund des Schweregrades der Behinderung dieses nicht möglich ist, können sich beim Spiel- und Bewegungsfest an verschiedenen Stationen erproben.

Der SoVD gratuliert

Geburtstag

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. kann erneut vier Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren.

Emmi Dahms vom Ortsverband Schöningen feierte am 3. April 2010 bereits ihren 100. Geburtstag und ist 1957 dem Verband beigetreten.

Im SoVD-Ortsverband Sehnde konnten gleich zwei Jubilare Geburtstag feiern. Am 16. April 2010 wurde Martha Weißleder 99 Jahre alt. Schon am 5. März 2010 konnte Liselotte Neumann ihren 90. Ehrentag begehen. Die Seniorin trat 1948 in den SoVD ein.

Auch Helene Goslar aus dem Ortsverband Groß Lafferde gehört zu den Jubilaren und wurde am 4. Mai 2010 bereits 97 Jahre alt. Sie ist seit 1947 Mitglied im SoVD und gehört damit zu den Mitgliedern der ersten Stunde.

Der Landesverband wünscht den Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

Frauen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Kreisverbände waren aktiv



Die Frauen im SoVD-Kreisverband Braunschweig waren unterwegs und unterstützten mit Ihren roten Taschen den internationalen Aktionstag „Equal Pay Day“.



Gemeinsam mit Gabriele Brand vom SoVD-Ortsverband Wolfenbüttel informierte Christine Wagenführ, Frauensprecherin des Kreisverbandes Wolfenbüttel, über die Arbeit des SoVD.



Zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Katrin Moroff (links), forderte Regina Schreiber (rechts), Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Helmstedt, gleichen Lohn.



Rund 30 Frauen vom SoVD in Burgdorf zogen am „Equal Pay Day“ zum Rathaus, um gegen die Entgeltunterschiede zwischen Frauen und Männern zu protestieren.



Der SoVD in Neustadt nutzte die neunte Infobörse für Frauen-Beggnungen, um den Besuchern ihre Anliegen näherzubringen und über die Lohnforderungen für Frauen zu informieren.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:
Barbara Dräger
Tel.: (0511) 70 148 38

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

